

NACHRICHTEN

STROM Kältewelle lässt Preise steigen

FRANKFURT (MAIN) - Spekulationen auf sinkende Temperaturen und eine anziehende Nachfrage aus der Industrie haben den Strompreis gestern kräftig in die Höhe getrieben. In Deutschland verteuerte sich die Megawattstunde zur Lieferung in einer Woche zeitweise um 26 Prozent auf 50 Euro. In Frankreich stieg der Preis sogar um knapp die Hälfte auf 90 Euro. Die Temperaturen werden in diesen beiden Ländern den Vorhersagen zufolge am kommenden Wochenende um ein bis drei Grad zurückgehen. Gleichzeitig erwarten Börsianer nach dem Ende der Weihnachtsferien einen höheren Strombedarf von Firmen, Schulen und anderen Institutionen. Zudem ist das Angebot relativ knapp. (rtr)

BODENPERSONAL Tarifverhandlungen in dritter Runde

SCHKEUDITZ - Die Tarifverhandlungen für die Sicherheitskräfte an den Flughäfen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen gehen heute in Schkeuditz in die dritte Runde. Die Gewerkschaft Verdi fordert für die rund 420 Beschäftigten fünf Euro mehr pro Stunde. Ein Angebot des Fachverbandes Aviation hatte die Gewerkschaft abgelehnt. Der Fachverband bezifferte die Höhe seines Angebots auf ein Plus von 1,4,3 Prozent in zwei Schritten für die Jahre 2017/18. Sicherheitskräfte gibt es an den drei großen Flughäfen Dresden, Leipzig-Halle und Erfurt, aber auch noch in Cochstedt. (dpa)

ZULIEFERER Conti erreicht Jahresziele

HANNOVER - Der Autzulieferer und Reifenhersteller Continental hat wie erwartet ein gutes viertes Quartal hingelegt. Damit wurden die im Oktober gesenkten Jahresziele erreicht. Der Umsatz stieg vorläufigen Zahlen zufolge 2016 um drei Prozent auf rund 40,5 Milliarden Euro, wie das Unternehmen gestern mitteilte. Rechnerisch ergibt sich damit ein Gewinn vor Zinsen und Steuern von rund 4,33 Milliarden Euro und damit auf Vorjahresniveau. (dpa)

Trump und die Autowelt: Erste allgemeine Verunsicherung



Im Cobo Center in Detroit (Michigan) findet die North American International Auto Show (NAIAS) statt. Die Stimmung ist in diesem Jahr gedämpft, denn auch die Technikmesse CES hat den Rang abgelaufen. FOTO: ULI DECK/DPA

Beim Treffen in Detroit macht sich die Autowelt Mut vor der Trump-Ära. So schlimm werde es schon nicht kommen, so der Tenor. Doch die Verunsicherung ist groß.

VON MARCO ENGEMANN

DETROIT - Donald Trump hat ein Jobwunder versprochen, nun folgen ihm die Unternehmen aufs Wort - so hat es den Anschein. Mit Wohlwollen gegenüber der neuen Regierung muss das Entgegenkommen jedoch nichts zu tun haben. Denn der republikanische Rechtspopulist geht nicht mit Klingelbeutel von Tür zu Tür - er setzt die Konzerne mit der Androhung von hohen Strafzöllen auf US-Importe massiv unter Druck. Die Verunsicherung ist groß. Und prompt versprechen sie Arbeitsplätze: Ford schafft 700 neue Jobs, Fiat Chrysler 2000.

So gleicht das Verhältnis der Autobauer zu Trump zum Auftakt der wichtigsten US-Automesse dem Wetter: In Detroit herrscht Eiszeit mit bis zu zweistelligen Minusgraden. Die Bedenken gegenüber dem designierten US-Präsidenten über-

schatten das traditionelle Schaulaufen der Hersteller zum Auftakt des Autojahres. Dass die Stimmung diesmal gedämpft ist, liegt zwar auch daran, dass die kurz vorher stattfindende Technikmesse CES in Las Vegas dem Event immer mehr den Rang abläuft.

Doch der Trump-Faktor hängt wie ein Damokles-Schwert über der Branche. Dabei sah es zuletzt gut aus. Der Absatz brummt, die boomende Nachfrage hat den Herstellern 2016 einen erneuten Verkauferekord auf dem US-Markt gebracht. Eigentlich könnten sich die Autobauer beim Branchentreffen in der krisenerprobten US-Industriemetropole auf die Schultern klopfen - trotzdem ist keinem zum Feiern zuzumuten, denn mit dem Regierungswechsel zieht Ungewissheit auf.

In Detroit bemühen sich die Größen der Industrie, Gelassenheit zu demonstrieren. „Wir sind zwei Wochen vor der Inauguration, insofern würde ich sagen, befinden wir uns im Wesentlichen noch im Reich der Spekulation“, sagt Daimler-Chef Dieter Zetsche am Vorabend der North American International Auto Show. „Deswegen würde ich eigentlich gerne tatsächliche Entscheidungen abwarten.“ Was würde es bedeuten, wenn Strafzölle kommen würden? „Ich erwarte es nicht.“

Andere Branchen-Insider äußern sich ähnlich. „Trump wird einsehen

müssen, dass nicht alles, was er sagt, umgesetzt werden kann“, sagt Sandy Schwartz, Chef des US-Autohandelsriesen Cox Automotive. Früher oder später werde der Immobilienmogul die Realität anerkennen. „Ich gehe nicht davon aus, dass wir eine seismische Verschiebung erleben werden.“ Doch hinter vorgehaltener Hand räumen viele Analysten ein, dass die aktuelle Lage durchaus prekär ist.

Mit heftiger Kritik an Globalisierung und Freihandel hat Trump die Branche vor den Kopf gestoßen. Oft reichten ihm dafür 140 Zeichen bei Twitter. In der letzten Woche attackierte Trump zuerst US-Marktführer General Motors (GM) und dann den weltgrößten Autobauer Toyota für geplante Investitionen im benachbarten Niedriglohmland Mexiko. Die Aktionen sorgten für Wirbel, sogar die japanische Regierung schaltete sich ein, um Toyota in Schutz zu nehmen.

Am Sonntag kündigte der italienisch-amerikanische Autokonzern Fiat Chrysler an, eine Milliarde Dollar in zwei bestehende Werke in den USA zu stecken. Nur wenige Tage vorher hatte Ford nach andauernder Kritik von Trump verkündet, Pläne für eine 1,6 Milliarden Dollar teure Fabrik in Mexiko zu streichen und stattdessen 700 Millionen Dollar in den USA zu investieren. Insgesamt sollen die Initiativen von Ford und

Fiat Chrysler rund 2700 neue US-Jobs schaffen. Beide Unternehmen bestreiten zwar, dass Trump dabei eine Rolle gespielt hat. Doch ein Beigeschmack bleibt.

Das Verhältnis zwischen dem New Yorker Immobilien-Tycoon und der Autobranche war nicht immer so angespannt. Vor gut 30 Jahren pflegte Trump sogar eine innige Beziehung - insbesondere zur GM-Konzerntochter Cadillac. Die gepflanzte 1988 in der gemeinsamen Entwicklung zweier extravaganter Stretch-Limousinen. Die „Cadillac Trump Series“ sollte damals den Standard setzen, was Ultraluxus angeht. Trump hatte schon zuvor einen Hehl aus seinem Faible für die Kultmarke Cadillac gemacht.

Auch dieser Tage könnte er sich für Detroit durchaus noch zum Hoffnungsträger entwickeln. Einerseits bedroht Trumps Hang zum Protektionismus zwar die Geschäfte der dort ansässigen US-Hersteller wie GM oder Ford. Andererseits aber hat er der Autostadt frei nach seinem Motto „Amerika zuerst“ ein fulminantes Comeback versprochen. Mit Konjunkturpaketen und Steuererformen will Trump der US-Wirtschaft zu einem neuen Boom verhelfen, von dem auch die heimische Autoindustrie profitieren soll. (dpa)

EINEN LEITARTIKEL zum Thema lesen Sie auf Seite 4.

Netzwerken wird nicht systematisch aufbereitet

Studie: Nur 17 Prozent der Unternehmen werten ihre Netzwerkarbeit aus

VON CHRISTOPH ULRICH

CHEMNITZ - Das Netzwerken hat für Unternehmen und deren Führungskräfte eine große Bedeutung, wird aber im Unternehmensalltag häufig nicht systematisch aufgearbeitet. Das ist das Ergebnis einer Studie der Universität Sankt Gallen in enger Kooperation mit dem „Netzwerk Sachsen“. Rund 80 Prozent der Befragten gaben an, dass Netzwerken für sie und ihr Unternehmen wichtig ist.

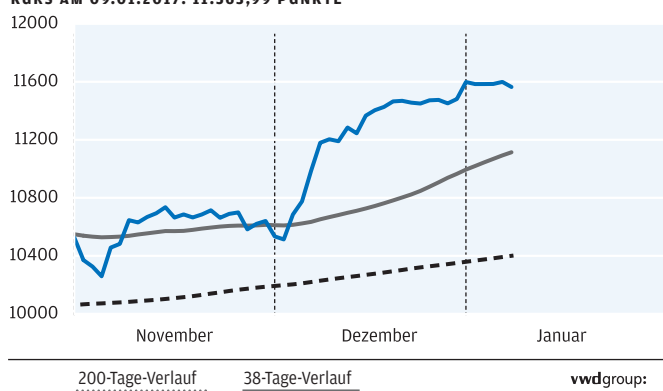
Trotz dieser hohen Bedeutung ist die Netzwerkarbeit aber offenbar nur sehr schwach in die Unternehmensabläufe integriert. In lediglich 17 Prozent der befragten Unternehmen erfolgt ein „Controlling von Netzwerktivitäten“ und nur ein Drittel der Befragten gab an, dass in ihrem Unternehmen eine Schulung und Sensibilisierung ihrer Mitarbeiter zum Thema Netzwerken erfolgt. „Diese Ergebnisse überraschen deshalb, weil rund zwei Drittel der Befragten äußern, dass sie Netzwerken, um neue Kunden zu akquirieren“, sagte Guido Hunke, Initiator und Betreiber des „Netzwerks Sachsen“. Vor allem durch entsprechende Veranstaltungen und durch Empfehlungen bestehender Kontakte könnten sich neue Geschäftsbeziehungen entwickeln, meinte die Mehrzahl. Für die Studie wurden rund 500 Geschäftsführer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz befragt, eine große Anzahl davon in Südwestsachsen. Der Rücklauf betrug mehr als zehn Prozent.

Auch bei der Nutzung von entsprechenden Online-Netzwerken sieht Hunke noch Nachholbedarf. Nur ein Drittel der Befragten hielt „Online-Netzwerken“ für wichtig, obwohl 85 Prozent angaben, dass sie Online-Plattformen nutzen, um mit Personen in Kontakt zu bleiben. Andere Gründe, wie fachlicher Austausch oder Nutzung als Analysetool, spielen dagegen eine untergeordnete Rolle.

BÖRSEN UND MÄRKTE

Deutscher Aktien Index (Dax)

KURS AM 09.01.2017: 11.563,99 PUNKTE



Markttrend

VW optimistisch - Lufthansa und FMC schwach

Für den deutschen Aktienmarkt ging es am Montag ein paar Punkte nach unten. Einen Belastungsfaktor lieferten Fresenius Medical Care (FMC) mit einem nun ungewisseren US-Geschäft und Lufthansa mit einem nicht überzeugenden Ausblick. VW profitierte dagegen von der Hoffnung, dass es Dieseldiesel bereits bald mit einem Vergleich in den USA hinter sich lassen könnte. Auch die Analysten sind aus den Ferien zurück und hatten einige Umstufungen parat. Nach einem interessanten Handelstag schloss der DAX 0,3 Prozent tiefer bei 11.564 Punkten. Neue Vorschriften im US-Gesundheitswesen könnten für FMC „erhebliche“ Einbußen bringen. Die neue Verordnung würde das Ende der Beitragsunterstützung zur Krankenversicherung bestimmter Dialyse-Patienten bedeuten. Die Analysten von Warburg fassen die möglichen Auswirkungen in Zahlen. Dow Jones

Die 30 Dax-Werte (Xetra)

Table with 4 columns: Dividende, 09.01., 06.01., and a list of companies like Adidas, Allianz, BASF, Bayer, etc.

Tops und Flops

Table with 3 columns: 09.01., Änd.%, and a list of companies like Volkswagen, Dialog, SLM, etc.

Ausgewählte Notierungen

Table with 4 columns: Dividende, 09.01., 06.01., and a list of companies like Springer, Aareal Bank, Airbus, etc.

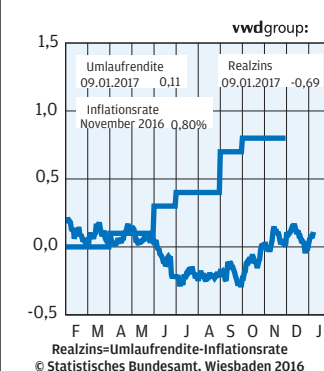
Table with 4 columns: 09.01., Änd.%, and a list of commodities like Gold, Silber, Platin, etc.

Metalle und Rohstoffe

Table with 4 columns: 09.01., 06.01., and a list of metals like Gold, Silber, Platin, etc.

Aktuelle Börseninformationen finden Sie unter www.freiepresse.de/boerse

Zinsen



Marktdaten

Table with 3 columns: 09.01., Änd.%, and a list of market indicators like M-Dax, Tec-Dax, etc.

Zinsen und Renditen

Table with 2 columns: and a list of interest rates and yields for various instruments.

Investments

Table with 4 columns: KVG-Fondsname, Ausg., Rückn., and a list of investment funds.

Deka Invest AriDeka CF

Table with 4 columns: Deka Invest AriDeka CF, and a list of various investment products.